

Zu dieser Ausgabe

Der Inhalt dieses Taschenbuches ist dreiteilig (I., II., III.). Schwerpunkt ist der bisher unveröffentlichte Vortrag (I.) über die Umkehr der Entwicklung – von dem «Gesetz» zur «Gnade». Zwei frühe Vorträge (1907: II.1, II.2) schildern die Entwicklung bis zur Umkehr; ein später Vortrag in London (1924: III.) zieht Bilanz von 2000 Jahren Christentum.

Dem **Vortrag I.** (9.4.1907) ist die einzig vorliegende, in altdeutscher Schrift verfasste Nachschrift von Julius Haase zugrunde gelegt. Sie ist vollständig faksimiliert mit Transkription wiedergegeben (S. 10-44). In Hans Schmidt, *Das Vortragswerk Rudolf Steiners* (Dornach 1978) ist dieser Vortrag nicht angeführt. Laut Ch. Lindenberg – Rudolf Steiner, *Eine Chronik* – ist fraglich, ob Rudolf Steiner an dem Tag in München oder in Berlin war.

Für die **Vorträge II.1** (Berlin, 25.3.1907) und **II.2** (Berlin, 1.4.1907) wird ebenfalls die in altdeutscher Schrift geschriebene Nachschrift von J. Haase zugrunde gelegt (s. erste Seite S. 90 u. 159). Wie in anderen Veröffentlichungen der *Rudolf Steiner Ausgaben* sind mehrere «Sie», die der Redakteur nicht als von Rudolf Steiner stammend ansieht, in «wir» geändert worden. Berücksichtigt ist zudem der Erstdruck 1912: *Ostern. Das Mysterium von Golgatha* (s. Titelblatt S. 89), der in den *Mitteilungen Scholl XIV*, Dez. 1912, S. 30 angezeigt wurde. Das Datum beider Vorträge

ist in diesem Erstdruck irrtümlich um eine Woche vorverlegt: statt 19. und 26. März 1907 soll es heißen 25. März und 1. April 1907. Wichtig ist, dass die Textfassung dieses Erstdrucks gleichlautend mit der von J. Haase ist, wie sie von ihm schon 1908 niedergeschrieben wurde. Daraus folgt zweierlei. Erstens, dass die Haase-Fassung fünf Jahre lang – von 1907 bis 1912 – die einzige im Umlauf war; zweitens, dass die später entstandene Fassung der Gesamtausgabe (GA) eine starke Erweiterung bzw. Bearbeitung des ursprünglichen Textes darstellt (s. Textvergleiche S. 82-83, 116-119 und 176). Diese Art der Bearbeitung stellt für die GA-Bände der frühen Vortragsjahre mehr die Regel als die Ausnahme dar. Ein Vergleich der Anzahl der Wörter gibt einen Eindruck vom Ausmaß der Bearbeitung in der GA-Fassung:

	Erstdruck 1912/J. Haase	GA 96
Vortrag II.1	5.446 Wörter	8.032 Wörter
Vortrag II.2	5.226 Wörter	7.802 Wörter

Neben der von J. Haase sind sechs zusätzliche Nachschriften vorhanden (s. eine Auswahl S. 156-161), die die Ursprünglichkeit der Haase-Fassung untermauern. Die Vorträge II.1 und II.2 gehören zu den sog. Berliner «Logenvorträgen». In mehreren Veröffentlichungen der *Rudolf Steiner Ausgaben* (s. z. B. Rudolf Steiner, *Karma verstehen*) ist nachgewiesen, dass Walter Vegelahm in der Regel eine erste Übertragung seines Stenogramms vorgenommen hat, die

von verschiedenen Menschen abgeschrieben wurde – das wäre in diesem Fall die Fassung «Erstdruck 1912/J. Haase». Eine solche ursprüngliche Übertragung des Stenogramms mag nicht alles enthalten, was der Redner gesagt hat, aber alles, was sie enthält, kann als von Rudolf Steiner stammend angesehen werden. Was hingegen durch nachträgliche Bearbeitung geändert oder hinzugefügt wurde, stammt nicht von ihm (s. z. B. die hervorgehobene Stelle S. 117). Nachfolgend ist eine Stelle mit außergewöhnlicher Abweichung:

Erstdruck 1912, S. 17 (s. unten)

GA 96 (1989), S. 280-281

... es zog ein in jede menschliche Hülle ein gewisses Quantum von Wärme. Die Wärme, die Sie in sich tragen, die war dazumal in der Umgebung der physischen Vorfahren des Menschen. Denken Sie sich die Wärme, die im Blut aller Menschen auf der Erde strömt, damals noch außerhalb des Menschen – die Erde einhüllend: *Wärme* und *Geist* umgab die Erdkugel, sie war eingehüllt in eine mächtige, warme Atmosphäre; in dieser Wärme war eine andere Geistigkeit verkörpert ...

Es zog in jede solche Menschenhülle ein gewisses Quantum, eine gewisse Summe von Wärme ein, die Blutwärme, die Sie in sich tragen und die eine höhere Wärme ist als die Ihrer Umgebung. Es war damals, in der Zeit, die vorangegangen ist dieser eigentlichen Menschwerdung, in der Umgebung der physischen Menschenvorfahren auf der Erde noch etwas ganz anderes, etwas wesentlich anderes als der Geist, der in der Luft verkörpert ist. Sie bekommen eine Vorstellung von dem, was noch in der Atmosphäre der Erde da war, wenn Sie sich folgendes denken – nicht ganz genau, etwas bildlich, aber doch wieder real –, wenn Sie sich denken, was in den verschiedenen Menschen, die auf der Erde gelebt haben, an Wärme vorhanden war, [wenn Sie sich] die Wärme denken, die in Ihrem Blute lebt, und dann die Wärme, die in Ihre Umgebung ausgeströmt ist, (S. 281) und diese ganze Wärme einhüllend die Erde, also alle Blutwärme, alle Wärme, die vom Blute kommt und in uns strömt: es ist die Wärme, die früher uns umgeben hat. Sie haben die Wärme, die früher uns umgeben hat, in sich aufgenommen. So wahr, wie der Geist, der außer Ihnen war, jetzt in Ihnen ist, so wahr ist die Wärme, die außer Ihnen war, jetzt in Ihnen. Wir würden also in die Zeit kommen, wo die ganze Erde von einer Wärmeatmosphäre eingehüllt war. In dieser Wärmeatmosphäre war eine andere Geistigkeit verkörpert ...

Erstdruck 1912, S. 17

also damals noch etwas anderes geschehen, es zog ein in jede menschliche Hülle ein gewisses Quantum von Wärme. Die Wärme, die Sie in sich tragen, die war dazumal in der Umgebung der physischen Vorfahren des Menschen. Denken Sie sich die Wärme, die im Blut aller Menschen auf der Erde strömt, damals noch außerhalb des Menschen — die Erde einhüllend: Wärme und Geist umgab die Erdkugel, sie war eingehüllt in eine mächtige, warme Atmosphäre, in dieser Wärme war eine andere Geistigkeit verkörpert, die gleich war jenen

Die Vorträge II.1 und II.2 sind zuletzt 1989 in der Rudolf Steiner Gesamtausgabe (Bibl.-Nr. 96) – Rudolf Steiner, *Ursprungsimpulse der Geisteswissenschaft* – erschienen.

Die Bibelzitate folgen, wenn nicht anders vermerkt, der revidierten Fassung der Lutherbibel von 1984.

Der **Londoner Vortrag III.** (27.8.1924) ist von Helene Finckh stenografiert worden, die als sehr zuverlässig gilt, obwohl das Befolgen von Regieangaben nicht ausgeschlossen werden kann (z. B. Änderung von «wir» in «Sie»). Ihre Klartextübertragung (s. Faksimile, erste Seite S. 92) ist der vorliegenden Ausgabe zugrunde gelegt. Der erste Druck erfolgte 1936 in: Rudolf Steiner, *Esoterische Betrachtungen über das Karma im einzelnen Menschen und in der Menschheits-Entwicklung*. Er findet sich auch in GA 240 – Rudolf Steiner, *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge*. Dort heißt es S. 309 (Ausgabe 1992): «Die Zwischentitel sind nicht von Rudolf Steiner, sondern gehen größtenteils auf von Marie Steiner herausgegebene Einzelausgaben aus den dreißiger und vierziger Jahren zurück [...]». Betreffs der Tafelzeichnung s. Rudolf Steiner, *Wandtafelzeichnungen zum Vortragswerk*, XVI, S. 95.

Alle Titel dieser Ausgabe sowie das Inhaltsverzeichnis und die Fußnoten stammen vom Redakteur. Auf der Webseite der *Rudolf Steiner Ausgaben* findet der Leser alle vorhandenen Klartextnachschriften der Vorträge in vollem Umfang faksimiliert wiedergegeben.